

Risiken und Belastungen

Übersicht

BELASTUNG

Mit einer Studie unmittelbar verknüpfte und nahezu unvermeidbaren Unannehmlichkeiten, wie beispielsweise das Ausfüllen von vielen (und vielleicht auch langweiligen und/oder langen) Fragebogen, die Durchführung anstrengender Leistungstests oder die Applikation von Schmerzreizen.

RISIKO

Wahrscheinlichkeit, das während oder in Folge der Untersuchung etwas Negatives eintritt. Beispielsweise ist die Sichtung von Fotos traumatischer Ereignisse nicht nur belastend, sondern birgt auch das Risiko, dass manche Versuchsteilnehmenden während der Studie starke negative Gefühle entwickeln und auch nach Abschluss der Studie von diesen Fotos sozusagen «im Schlaf erfolgt werden» und dies die psychische Befindlichkeit nachhaltig beeinträchtigt. Diese Risiken lassen sich weiter in folgende Kategorie differenzieren:

Körperliche Risiken:

Hierunter fallen Schmerzen, Verletzungen oder Sinnesbeeinträchtigungen. Die Risiken können kurzzeitig oder über einen längeren Zeitraum auftreten, sie können vorübergehend oder andauernd sein und sie können während der Studienteilnahme oder danach vorhanden sein. Ein Beispiel dafür: in einer Studie zu den Auswirkungen von sozialer Unterstützung auf das Immunsystem werden den Versuchsteilnehmenden kleine Löcher in den Unterarm gestanzt, um dann die Wundheilung zu untersuchen. Dieses Verfahren ist eigentlich sicher und in der Regel auch schmerzfrei, d.h. die Belastungen sind gering, es besteht aber das Risiko, dass das zu leichten, aber permanenten Hautverfärbungen führt.

Psychologische Risiken:

Die zentrale Frage ist, ob die Teilnahme an der Studie psychische Beeinträchtigungen für die Probandinnen und Probanden mit sich bringt, die über das im alltäglichen Leben zu erwartende Maß hinausgehen. Dies

können Gefühle, z. B. Angst, Traurigkeit, Kummer oder auch Beeinträchtigungen und Negativbewertungen in Selbsteinschätzung und Selbstwert sein. Beispielsweise wird in einer Studie nach traumatischen Erlebnissen in der Vergangenheit gefragt. Das kann Erinnerungen und Erfahrungen so triggern, dass betroffene Personen das wieder erleben und so den Belastungen dieser Erfahrung erneut ausgesetzt sind.

Soziale Risiken:

Hier ist vor Beginn des Forschungsvorhabens zu prüfen, ob die Teilnahme an der Untersuchung einen Einfluss darauf hat, wie die Teilnehmenden der Studie durch andere Personen wahrgenommen werden (z.B. sozialer Status). Außerdem können soziale Risiken durch die Verletzung der Privatsphäre zustande kommen. So könnten beispielsweise Untersuchungen zur sexuellen Orientierung von Beschäftigten in einer Firma bei mangelnder Geheimhaltung der Daten zu Diskriminierungen bestimmter Personen führen. Das betrifft grundsätzlich den Umgang mit Daten, d.h. diese dürfen nicht nach aussen gelangen und müssen dem Datenschutz genügen.

Ökonomische Risiken

sind die Risiken, die bei psychologischen Studien am wenigsten ins Auge gefasst und erwartet werden. So können beispielsweise Lebens- oder private Krankenversicherungen aufgrund einer Befundfeststellung, die im Rahmen einer MRT- oder EEG-Studie festgestellt wurde, einen Vertragsabschluss ablehnen, was im Erkrankungsfall mit erheblichen finanziellen Einbußen einhergehen kann.